

MILITÄRHISTORISCHE STIFTUNG DES KANTONS ZUG – MHSZ

Jahresbericht 2011, 18. Stiftungsjahr



Domizil: Widenstrasse 16, 6317 Oberwil bei Zug

Die MHSZ ist Mitgliedorganisation von FORT – CH / Festungen – Schweiz: www.fort.ch,
des Zuger Depots Technikgeschichte: www.zdt.ch
von Zug Tourismus: www.zug-tourismus.ch
des Vereins Gepanzerte Fahrzeuge der Schweizer Armee: www.vgfs.info
und des Verbands der Museen der Schweiz / VMS: www.vms-ams.ch

Internet: www.mhsz.ch

Konto: Zuger Kantonalbank IBAN CH 43 0078 7007 7124 2451 0

Titelbild:

Zuger Ferienpass - auch Weltgeschichte im regionalen Umfeld ist ein Thema, sogar dreidimensional und zum Berühren; Panzerabwehrgeschützstand Zugerberg Hintergeissboden

Copyright: Militärhistorische Stiftung des Kantons Zug, 2012

- Bilder:
 - Militärhistorische Stiftung des Kantons Zug;
 - Rudolf Steinmann, Luzern;
 - Lorenz Strickler, Baar;
 - Bernhard Stadlin, Oberwil bei Zug.

1. Rückwärts oder Vorwärts?

Rückwärts oder vorwärts blicken? Beides! Unsere Zukunft basiert auf der Vergangenheit, wird aber in der Gegenwart gestaltet.

Es sei an der Schwelle des Wechsels des Präsidiums, nach insgesamt 19 Jahren Einsatz für die Militärgeschichte im Kanton Zug erlaubt, mit einem vorgängigen Blick zurück den notwendigen Schwung für die Zukunft der Militärhistorischen Stiftung des Kantons Zug zu holen. 1993 starteten die Vorbereitungen, die in der Landschaft im Kanton Zug sichtbaren und verborgenen Bauten aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges als militärhistorische Kulturgüter einzustufen und zu sichern - noch bevor die Werkkompanie 48 den letzten Ergänzungskurs absolviert hatte! Die erste Massnahme: Ein Antrag an das Kommando der zuständigen Region des Festungswachtkorps auf Desarmierungsstopp für den ganzen Kanton Zug. Nach Annahme desselben folgte sofort die Bildung einer vorbereitenden Organisation, bezeichnet als „Festungskommission des Kantons Zug“. Eine Einladung an die kantonalen militärischen Vereine, Vertretungen zu delegieren, war der nächste Schritt.

Das Ergebnis: Am 5. Januar 1994 wird die „Militärhistorische Stiftung des Kantons Zug“ von den Stifterinnen und Stiftern errichtet. Damit stand erstmals im Kanton Zug eine spezifisch auf die Sicherung der Militärgeschichte ausgerichtete juristische Person bereit, sich der militärhistorischen Kulturgüter aller Art anzunehmen. Im Visier standen primär die aktuell vom Rückbau bedrohten Festungen, aber auch die ganze Palette von militärischen Dokumenten, von mündlicher Überlieferung, über Geräte, Waffen bis hin zur damals nicht offen ausgesprochenen Fliegerabwehr-Lenkaffenstellung BL-64 ZG „Bloodhound“ auf dem Gubel, die dann um Jahre früher als erwartet von der fast unausgesprochenen Option zur militärhistorischen Realität mutiert ist. Dieser Fächer an Militärgeschichte widerspiegelt sich auch im offen gewählten Namen der Stiftung.

Eine der konzeptionellen Grundfragen im Jahre 1993 lautete: Sollen wir? Mit der gedanklichen Projektion, nichts zu unternehmen, ständen wir heute da mit dem grossen Bedauern, damals nicht den Mut der damaligen Tage in die Tat umgesetzt zu haben. Aus heutiger Sicht wäre dies unverzeihlich - wie auch damals vorausgesehen! Und darum existiert sie, die Militärhistorische Stiftung des Kantons Zug!

Es sei auch festgehalten, dass die Absicht und die beginnende Umsetzung auf einige Skepsis und Ablehnung gestossen sind. Was soll das mit den ausgedienten Bunkern, die gehören doch ausgeräumt, zugemauert, zurückgebaut! Wirklich? Etwa wie die Stadtmauern, die Wehrtürme? Die Zeiten des Aufbruchs zwischen Nichtmehrgebrauch und Historisierung sind die gefährlichsten, denn da verschwinden die meisten Kulturgüter: Zu alt, um noch gebraucht zu werden, zu jung, um als historisch wertvoll erkannt zu werden. Wenn Kulturgüter dann rar zu werden beginnen, dann erst erkennt man gemeinhin auch deren Wert. Und dann ist es für vieles zu spät. Auch der Pulverturm in Zug - in moderner Sprachregelung eigentlich ein Bunker - sollte in der Aufbruch- und Modernisierungsstimmung in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg abgerissen werden, um die Zugerbergstrasse begradigen zu können. Geschehen ist dies nicht. Man stelle sich aus heutiger Sicht vor, diese Planung wäre tatsächlich umgesetzt worden!

So kann der Kanton Zug nun mit der Gewissheit in die Zukunft blicken, den regionalen militärischen Bereich der Neuzeit historisch gesichert zu wissen. Private Initiativen, Aufwendungen, Bemittelungen, unterstützt auch vom Kanton Zug und von den Gemeinden führten und führen auch weiterhin zu den gesetzten Zielen. Und eins sei hier in diesem Umfeld auch festgehalten: Die MHSZ dient nicht einem Selbstzweck

eines geschlossenen Zirkels, sondern setzt sich für die Öffentlichkeit und die Wissenschaft ein, dort, wo es andere eben nicht tun.

Das Erreichte ist aber nicht das Resultat des Einsatzes von einigen wenigen, sondern von vielen, innerhalb und ausserhalb der Stiftung. Was mit Visionen beginnt, muss mit Ideen konkretisiert und dann mit unendlich viel Arbeit im gelebten Milizsystem umgesetzt werden. Gruppenleistungen, Einzelarbeiten, Feldbegehungen, Redaktionsaktivitäten, Hilfestellungen, Einzelinitiativen, unkonventionelle Ideen, Handwerk, Beziehungen, Kooperation über die Kantonsgrenzen bis zur Eidgenossenschaft, kalte Hände, nasse Schuhe, Kilometer zu Fuss, Fahrten durch die ganze Schweiz, Archivstöbern, Telefone, Sitzungen, Schneeschaufeln, Vorträge, elektronische Botschaften, Geschichtsbücher, und viele weitere Stichworte. Für all diese Engagements innerhalb und ausserhalb der Militärhistorischen Stiftung des Kantons Zug gibt es nur ein Wort: Danke!

Vorwärtsschauen heisst auch, sich von Aufgaben lösen und diese an eine neue Generation übergeben zu können. Der Stiftungsrat hat Beat Baumann, Oberst a D und Apotheker in Zug, als neuen Präsidenten mit Funktionsübernahme auf den 01.01.2012 gewählt. Kontinuität für das Erreichte, Kreativität für das Kommende, dies ist nun gesichert! Der Militärhistorischen Stiftung des Kantons Zug eine verdiente Zukunft!



Früchte der Zusammenarbeit: Christoph Baccaro führt die Betriebsgruppe Festungen durch die Fliegerabwehr-Lenkaffenstellung BL-64

2. Verdankungen

Die Militärgeschichtliche Stiftung des Kantons Zug dankt dieses Jahr im Speziellen:

- allen Gönnern, Freundinnen und Freunden, Paten, Firmen und Organisationen für ihre Unterstützung der militärgeschichtlichen Stiftung des Kantons Zug. Ohne diese wichtigen Beiträge wäre die Tätigkeit der Stiftung nicht möglich und das Erreichen der Ziele in Frage gestellt;
- den aktiven Mitgliedern der Betriebsgruppen der Festungen, die diese Anlagen warten, überwachen, renovieren und die interessierten Besucherinnen und Besucher über die Geschichte, Taktik, Bautechnik und Ausrüstung begleiten;
- den aktiven Führern in der Fliegerabwehr-Lenkwanne BL-64 ZG "Bloodhound" auf dem Gubel, die die lehrreichen Führungen durch diese weltweit einmalige militärgeschichtliche und industriegeschichtliche Anlage bestreiten;
- den Stiftungsräten, die die Führung der MHSZ auf operativer Stufe gewährleisten.

3. Personelles und Organisation der MHSZ

3.1. Stiftungsrat

- | | |
|--|-----------------------------------|
| • Präsident | Bernhard Stadlin |
| • Chef Betrieb Festungen und Vizepräsident | Leo Ohnsorg |
| • Chef Unterhalt und Stellvertreter Chef Betrieb Festungen | Lorenz Strickler |
| • Chef Betrieb Luftwaffe und Vizepräsident | Rudolf Steinmann |
| • Chef Führungen und Stellvertreter Chef Betrieb Luftwaffe | Fredy Flückiger |
| • Chef Dokumentation Luftwaffe | Beat Wüthrich |
| • Chef Finanzen | Josef Huwiler |
| • Chef Gönnervereinigung und Sponsoring | Josef Huwyler * und Andreas Blank |
| • Chef Aktuariat | Roberto Zalunardo |
| • Chef Information und Öffentlichkeitsarbeit | Dominik Schwerzmann * |
| • Stiftungsrat für spezielle Aufgaben | Hans-Martin Oehri |
| • Webmaster | Patrick Jordi * |

* ohne Status Stiftungsrat

3.2. Kontrollstelle

- Zensor Revisions AG

3.3. Stiftungsaufsicht

- Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA), 6002 Luzern

4. Bereich Festungen

Der Bereich Festungen der MHSZ wird von Vizepräsident Leo Ohnsorg und dem Chef Unterhalt Festungen Lorenz Strickler geführt.

4.1. Aktivitäten

Die in der Obhut der MHSZ befindlichen Anlagen werden mindestens zweimal pro Jahr kontrolliert und wegen der Klimatisierung im Herbst ein- und im Frühjahr ausgewintert. Beim Einwintern werden alle Lüftungsrohre geöffnet und im Frühling wieder geschlossen. Somit besteht einigermassen Gewähr, dass im Sommer keine warme Luft in die Werke eindringt und sich Kondenswassertropfen bilden.

An vier Arbeitstagen, an fünf offiziell ausgeschriebenen Tagen der offenen Bunker und an 20 Führungen durch die Festungswerke und bei diversen Arbeiten und Kontrollen haben 18 Betriebsgruppen-Mitglieder 885 Arbeitsstunden geleistet: Diese sehr hohe Zahl an Arbeitsstunden führt an die Grenze des Möglichen und ist als Ausnahmeleistung im Jahre 2011 einzustufen.

4.2. Geplanter Zuwachs an Festungsanlagen

Die Verhandlungen mit der Armasuisse über die noch zu übernehmenden Werke der sogenannten Liste 4 konnten nicht abgeschlossen werden, da der zuständige Sachbearbeiter im VBS gesundheitlich ausgefallen ist. (Näheres dazu unter Abschnitt 9.)



Fritz Hermann bei der Kontrolle eines Kugelbunkers

4.3. Unterhalt, Werterhaltung, Wiederherstellung

Lorenz Strickler hat zusammen mit Hausi Schlegel, Nico Deen und Pascal Zürcher einige Inspektionen in und um die Werke durchgeführt. So z.B. im Büttenenloch, im Sibrischboden und in diversen Unterständen vom Gschwänd, über Finsterseebrücke bis zum Beobachtungsposten Wildspitz oberhalb Schindellegi.

Die Drainageleitung vor dem Werk Raten 1 konnte von der Korporation Oberägeri eingebaut werden. In der Philippsburg hat die Firma Hodel Bau AG diverse Maurerarbeiten durchgeführt. Die Firma Styger in Unterägeri hat den Sicherungszaun und die als Zugang zum Werk angebaute Holzbrücke vollständig erneuert.

Einige Stunden Arbeit erforderte das Abpumpen des Wassers im Werk Sibrischboden West. Durch das Fällen einiger Tannen für einen „Insektenkorridor“ wurden die Drainagerohre beschädigt. Der Zufluss durch den Siphon, der zu einem Wasserstand von einem Meter geführt hatte, konnte gestoppt werden. Dieses Werk wird die MHSZ im Jahre 2012 weiter beschäftigen.

Die von der Armasuisse im ASU Zugerberg herausgerissene Innenausrüstung wurde in Zusammenarbeit mit der Militär-Motorfahrer-Gesellschaft des Kantons Zug wieder hinauftransportiert und in aufwendiger Arbeit durch Fritz Herrmann und Daniel Michalte original eingebaut. Eine kleine aber verdiente Einweihungsfeier in kleinem Rahmen diente auch der Pflege der Kameradschaft.



Die neue Zugangsbrücke ins Werk Philippsburg

4.4. Führungen und Besichtigungen

An den fünf Tagen der offenen Bunker nahmen 560 Besuchende an den Führungen durch die Werke Philippsburg, Sibrischboden, Windegg, Hintergeissboden und Raten 1 teil. Anlässlich des Zuger – Ferienpasses im Sommer führte Lorenz Strickler 30 interessierte Schülerinnen und Schüler durch die Festungen Philippsburg und Raten 1, zusammen mit Sepp Born je 12 Schülerinnen und Schüler durch das Werk Hintergeissboden auf dem Zugerberg. An den verschiedenen mit Organisationen vereinbarten Führungen nahmen weitere 422 Personen teil.

4.5. Materialzuwachs

Die MHSZ konnte von der Zentralstelle Historisches Armeematerial / ZSHAM weitere Geschütze übernehmen und nach Neuheim transportieren, die nun auch im ZDT ausgestellt sind:

- Feldkanone 03/40 7.5 cm (zweites Exemplar)
- Feldhaubitze 12/39 12 cm
- Haubitze 46 10.5 cm
- Schwere Kanone 35 10.5 cm

Die neu gegründete Geschützgruppe unter der Leitung von Anton Iten, Oberägeri, wird diese und die anderen Geschütze restaurieren und pflegen.

Wieder im Kanton Zug sind die Panoramatafeln der Maschinengewehrstände Hinterwald 1 und 2. Diese waren vorübergehend im KP Selgis im Muotathal ausgestellt.

Die Arbeitsgruppe Sepp Born, Bruno Heldstab, Jürg Ochsner und Hausi Schlegel hat historisch-technische Orientierungstafeln entworfen und teils hergestellt. Diese dienen in den Vorzeigewerken anlässlich der Führungen.



Ablad der 10.5 cm Schwere Kanone 35 aus Burgdorf im ZDT in Neuheim

4.6. Mitglieder der Betriebsgruppen

Trotz rund dreissig eingeschriebenen Betriebsgruppen-Mitgliedern ist es schwierig, an den jährlich vier offiziellen Arbeitstagen genügend Kräfte zusammenzubringen. So konnten nicht alle vorgesehenen Arbeiten erledigt werden. Hausi Schlegel hat einen Einführungskurs für neue Mitglieder durchgeführt. Wer zwei Jahren lang keine Zeit zum Mithelfen findet, wird in die Kategorie Sponsoren eingeteilt.

4.7. Weiterbildung

Im August fand der Betriebsgruppenausflug in der Fliegerabwehr-Lenkaffenstellung BL 64 ZG auf dem Gubel statt. Christoph Baccaro, ehemaliger Offizier der BL-64 erweiterte gekonnt den Horizont der 16 Teilnehmer.

4.8. Kooperation mit anderen Festungsorganisationen

Eine Delegation der Betriebsgruppe besichtigte Festungen der Organisation Pro Festungswerke Seeztal - Alvier. Ein Austausch von benötigtem Material ist geplant.



Neue Zäune und Schranken erhöhen die Sicherheit auf dem Werk Philippsburg

4.9. Zuger Depot Technikgeschichte

Hausi Schlegel hat im obersten Geschoss des Zeughauses eine Werkstatt für kleinere Arbeiten eingerichtet. Lorenz Strickler hat Raritäten zu einem kleinen Zeughaus im Zeughaus zusammengeführt. Wendelin Bissig stellt im Tresorraum kantonales und eidgenössisches Kulturgut aus.

5. Bereich Luftwaffe

5.1. Betrieb Luftwaffe

Rudolf Steinmann, Fredy Flückiger und neu Beat Wüthrich führen als Stiftungsräte den Bereich Luftwaffe zusammen mit 30 Fachpersonen aus dem ursprünglichen Unterhalts- und Ausbildungs-Berufskader sowie Milizangehörigen aus dem ehemaligen Fliegerabwehr-Lenkaffen-Regiment 7.

Auch das Jahr 2011 war für die Gruppe Luftwaffe innerhalb der MHSZ ein erfolgreiches Museumsjahr. Die Besucherzahlen bleiben auf einem hohen, aber noch verkräftbaren Niveau; eine zusätzliche gezielte Werbung ist momentan nicht sinnvoll.



BL-64 ZG, Menzingen Gubel: Der Einsatzsimulator im Ausstellungsraum
(Foto C.+Z. Hanzek, www.festung-schweiz.ch)

5.2. Führungen

Am 02.04.2011 startete das Luftwaffenteam das Museumsjahr wie immer mit einem Ausbildungstag / Repetitorium für die Museumsführer. Damit kann der durch positive Rückmeldungen belegte hohe Wissensstand bei den Führern BL-64 erhalten und Details noch verbessert werden.

Im Jahre 2011 begleiteten die Führer auf dem Gubel in 54 Führungen total 944 Personen.

Diese weiterhin hohe Zahl an Besuchern verlangt von Fredy Flückiger und seinem Team eine hohe Präsenz und viel Flexibilität. Hier sei ein grosser Dank für diese erwähnenswerte Einzelleistung ausgesprochen. Der Dank geht aber auch an alle Führer auf dem Gubel: Kompetent und engagiert vermittelte Geschichte aus diesem Teilbereich der Luftwaffe.

5.3. Aufsichtskommission Gubel

Die Aufsichtskommission Gubel, bestehend aus Vertretern der Denkmalpflege des Kantons Zug, des VBS und der MHSZ, tagte wie üblich im Herbst. Anlässlich der Sitzung vom 26.10.11 wurde die durch Externe im Auftrag der armasuisse erstellte Zustandsliste der Gebäude und Einrichtungen auf der Anlage Gubel präsentiert. Mit Erleichterung vernahmen man im November, dass die geforderten Gelder für Sanierungen zugesichert worden seien. Damit kann auch das Museum in gutem Zustand gesichert werden.

5.4. Unterhalt

Wie immer hat die Gruppe Unterhalt unter der Leitung von Gustav Aufdenblatten die Anlage im Frühjahr für den Museumsbetrieb hergerichtet und im Herbst in einen wintersicheren Zustand versetzt. Neben diesen ordentlichen Arbeiten wurden im Jahre 2011 auch Unterhaltsarbeiten als Sofortmassnahmen ausgeführt, die eigentlich in die Zuständigkeit der Eigentümerschaft VBS gehörten. Damit aber die Phase der oben erwähnten umfassenden Zustandsaufnahme nicht durch unvorhergesehene Arbeiten gestört wurde, hat es die MHSZ-interne Betriebsgruppe an die Hand genommen, beispielsweise die nicht mehr regenwasserdichte Radarummantelung selber abzu-dichten. Besten Dank für diese spontanen Arbeitsleistungen!



Technik für einmal nicht am Bildschirm, sondern dreidimensional

5.5. ALUMNI BL-64

Am 20.08.2011, anlässlich des bereits traditionellen dritten Samstags im August, trafen sich fast 50 Ehemalige im Rahmen der ALUMNI BL-64 auf dem Gubel. Im Jahr 2011 fand eine helvetische Premiere statt, konnten doch erstmals, ohne Verstoss gegen das Kriegsmaterialgesetz, Einzelteile des früher so geheimen Waffensystems legal erworben werden. Dieser Liquidationsverkauf war ein Erfolg für die ALUMNI-Kasse. Während der nachmittäglichen Heimfahrt mag da und dort ein Auto mit etwas exotischer Ladung aufgefallen sein.



Warum nicht so ein Staustrahltriebwerk nach Hause nehmen? (Foto R. Steinmann)

Dank dem grossen Zusammenhalt unter den Ehemaligen des Flaklenkwaffensystems sind wir in der MHSZ auch in der Lage, genügend Personal für die Unterhaltsgruppe BL-64 wie auch die Museumsführer zu rekrutieren. Die ALUMNI kann aber auch für spezielle Projekte wie die Aufarbeitung des Bloodhound-Archivs oder Anpassungen der Materialpräsentation beigezogen werden.

6. Präsenz in der Öffentlichkeit

6.1. Besucherstatistik

<i>Jahr</i>		<i>Festungen</i>	<i>BL-64</i>	<i>Gesamt</i>
1997	Einweihung Festungen (100) / Normalbetrieb	200	---	200
1998	Denkmaltag Festungen (450) / Normalbetrieb	550	---	550
1999	Normalbetrieb	190	---	190
2000	Denkmaltag BL-64 (1'900) / Normalbetrieb	150	2'050	2'200
2001	Normalbetrieb	150	350	500
2002	Einweihung BL-64 (1'310) / Normalbetrieb	100	2'130	2'230
2003	Einweihung Festungen (170/30) / Normalbetrieb	610	1'503	2'113
2004	Normalbetrieb	400	1'450	1'850
2005	Normalbetrieb	494	800	1'294
2006	Normalbetrieb	250	731	981
2007	Normalbetrieb	446	942	1'388
2008	Normalbetrieb	462	770	1'232
2009	Normalbetrieb	260	1'069	1'329
2010	Normalbetrieb	292	1'036	1'328
2011	Normalbetrieb	982	944	1'926
Total		5'536	13'775	19'311



Bachdurchlass in der Tankmauer Büttenenloch - auch wirksam als Hochwasserrückhalte- und -dosiersystem

7. Finanzen

7.1. Allgemeines

Die MHSZ operiert nun erstmals im Bereich der einfachen sechsstelligen Gesamtzahlen. Dies mag erstaunen. Dies ist so gegeben, weil der Regierungsrat die Arbeiten am Unterhalt und damit auch an der Sicherheit der Festungsanlagen finanziell aus dem Lotteriefonds unterstützt. Die MHSZ ist dem Regierungsrat sehr dankbar, da damit ein der historischen und faktischen Verantwortung der Stiftung entsprechender Einsatz möglich geworden ist. Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, dass die MHSZ ihre kulturhistorischen Arbeiten für die breite Öffentlichkeit und die Wissenschaft ausführt und nicht etwa für Spezialisten im kleinen oder gar geschlossenen Kreis.

7.2. Revisionsbericht

Die Zensor Revisions AG in Zug hat die Jahresrechnung 2011 der MHSZ nach Schweizer Standard für die eingeschränkte Revision geprüft. Die Revisoren attestieren der Stiftung eine korrekte Buchführung. Sie entspricht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde. Die Stiftung dankt den Revisoren für ihre stets perfekte Ausführung der Revision der Finanzen der MHSZ.



Besucher betrachten, was weltweit nur noch auf dem Gubel möglich ist

7.3. Bericht der Stiftungsaufsicht

Die Zentralschweizer Stiftungsaufsicht hat den Revisionsbericht 2010 und den Jahresbericht 2010 ohne Beanstandungen genehmigt.

Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA)	
Bundesstr. 14 8002 Luzern	
Telefon 041 228 65 23 Telefax 041 228 65 25 info@zbsa.ch www.zbsa.ch	
Ref.-Nr.: KZO-6073	
Verfügung vom 27. April 2012	
<hr/>	
Berichterstattung 2011 für die Zeit vom 01.01.2011 bis 31.12.2011	
Militärhistorische Stiftung des Kantons Zug, Zug	
Die Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA) hat die Kontrolle der Rechnungsabgabe gemäss Art. 84 ZGB und § 7 der Ausführungsbestimmungen betreffend die Aufsicht über die Stiftungen vom 16. September 2005 vorgenommen und stellt fest:	
<ol style="list-style-type: none">1. Der Stiftungsrat hat die Jahresrechnung genehmigt.2. Die Voraussetzungen zur Abnahme der Jahresrechnung sind gegeben.	
Gestützt auf diese Feststellungen wird	
verfügt:	
<ol style="list-style-type: none">1. Von der Rechnungsbilanz wird Kenntnis genommen.2. Bemerkungen: keine3. jährliche Aufsichtgebühr: CHF 227.00	
<hr/>	
Zustellung an:	
- Militärhistorische Stiftung des Kantons Zug, Postfach 4040, 6304 Zug (Beilage: Rechnung Nr. 31061 mit ES)	
- Zensor Revisions AG, Postfach 4757, 6304 Zug	
<hr/>	
Bereichsleiter Revision:	
	
Walter Gutsch dipl. Wirtschaftsprüfer Telefon 041 228 65 23 Walter.Gutsch@zbsa.ch	
Versand: 27. April 2012	

7.4. Jahresrechnung: Bilanz per 31.12.2011

AKTIVEN	2011	2010
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	9'091.30	16'234.45
Forderungen	9'722.00	5'760.00
Verrechnungssteuerguthaben	32.10	17.35
Transitorische Aktiven	6'785.00	5'549.15
Total Umlaufvermögen	25'630.40	27'560.95
ANLAGEVERMÖGEN		
Mobile Anlagen	3'061.30	4'081.85
Immobilien	6'523.00	6'523.00
Beteiligung ZDT	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	9'585.30	10'605.85
TOTAL AKTIVEN	35'215.70	38'166.80
PASSIVEN		
2011		
2010		
Verbindlichkeiten	1'150.80	10'018.85
Transitorische Passiven	3'199.30	6'180.00
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	4'350.10	16'198.85
Rückstellungen	2'000.00	2'000.00
Stiftungskapital	21'400.00	21'400.00
Bilanzgewinn (-Verlust)	7'465.60	-1'432.05
Total Eigenkapital	28'865.60	19'967.95
TOTAL PASSIVEN	35'215.70	38'166.80

7.5. Jahresrechnung: Erfolgsrechnung per 31.12.2011

	2011	2010
Spenden und Gönnerbeiträge	24'430.00	21'125.00
Gönnerbeiträge Alumni BL-64	1'050.00	1'470.00
Besichtigungen und Führungen	27'883.00	26'754.00
Warenverkauf	621.40	0.00
Übriger Ertrag	1'434.05	342.00
Beitrag Kanton für Unterhalt	60'000.00	0.00
Bankzinsen	51.55	31.40
Total Ertrag	115'470.00	49'722.40
Entschädigungen und Spesen	25'550.00	22'057.00
Unfallversicherungen	325.05	322.25
Baurechtzinsen	0.00	0.00
Aufwendungen für Unterhalt	42'175.80	0.00
Wareneinkauf	864.45	12.60
Unterhalt und Reparaturen	3'718.25	2'113.85
Energie	2'540.50	2'372.35
Kommunikation und Verwaltung	2'965.35	2'590.25
Beitrag ZDT	5'450.00	8'200.00
Buchhaltungs- u. Beratungsaufwand	3'898.25	5'694.05
Bankzinsen und - spesen	591.80	554.10
Versicherungen	1'028.50	1'116.65
Porti	0.00	700.25
Werbung und Spesen	16'443.85	15'368.80
Abschreibungen mobile Anlagen	1'020.55	1'360.65
Total Aufwand	106'572.35	62'462.80
Jahresgewinn / - Verlust	8'897.65	-12'740.40

Bilanzgewinn	8'897.65	-12'740.40
Saldo, anfangs Geschäftsjahr	-1'432.05	11'308.35
Jahresgewinn /- Verlust	8'897.65	-12'740.40
Saldo Ende Geschäftsjahr	7'465.60	-1'432.05

7.5. Sponsoring

Ohne öffentliche und private Sponsorenbeiträge läuft in der MHSZ nichts. Die Treue der Freunde, Gönner, Sponsoren und Paten stärkt dem Stiftungsrat den Rücken und ermöglicht den Betriebsgruppen den notwendigen Unterhalt der Anlagen und der historischen Instrumentierungen aller Art. Ihnen sei hier der beste Dank ausgesprochen. Gerne zeigt die MHSZ ihr militärhistorisches Erbe, ihre Arbeit und das Erreichte.

Wie schon im Vorjahr an dieser Stelle erwähnt, ist geplant, die finanzielle Unterstützung der MHSZ längerfristig noch breiter abzustützen um den Betrieb, Unterhalt und neue Projekte finanzieren zu können. Die entsprechenden Arbeiten sind am Laufen und der Stiftungsrat ist zuversichtlich, im Jahr 2012 mit den ersten Aktivitäten starten zu können. Es geht dabei darum, die MHSZ in Zug und Umgebung bekannter zu machen und über diese breitere Bekanntheit weitere Kreise für die Interessen der Stiftung zu gewinnen und damit auch zusätzliche Mittel zu erhalten.

8. Nachwuchs herzlich willkommen

Der Bereich Luftwaffe ist autonom und führt von Zeit zu Zeit neue Kräfte aus den früheren Verbänden des Flab Lenk Waffenregiments 7 und verwandter Organisationseinheiten zu.



Auf dem Gubel: Vertreter der Festungen und Luftwaffe an einem Tisch vereint

9. Gedanken zur Übernahme des 4. Loses an Festungen

In einer Arbeitsgruppe behandelt, mit der kantonalen Denkmalpflege diskutiert und im Stiftungsrat vorgestellt sollen die prospektiven Überlegungen von Pascal Zürcher, dipl. Arch. ETH, zum 4. Los bzw. zu den bereits übernommenen Anlagen hier vorgestellt werden. Diese Erwägungen sollen die bereits übernommenen und die zukünftig zu akquirierenden Anlagen in einen noch zu diskutierenden Kontext bringen.

Das 70-jährige Verteidigungswerk ...

Seit 1994 pflegt die MHSZ das Verteidigungswerk des 2. Weltkrieges und des Kalten Krieges im Kanton Zug. 1997 und 2003 hat sie 'Kampf- und Führungsbauten' in den Gemeinden Oberägeri und Unterägeri übernommen. Jetzt stehen die letzten Übernahmen, im besonderen Werke in den Gemeinden Zug und Menzingen an.

In den 10'000 Jahren erfasster Zuger Geschichte ist 1939 bis zum Fall der Berliner Mauer 1989 eine kurze Zeit. 83 Bunker, 6 Panzergräben, die Lenkwaffenstellung, 9 atom sichere Zugsunterstände und Kugelbunker umfasst das über den halben Kanton erstreckte historische Denkmal. Kaum möglich, alle 99 für alle Zukunft zu erhalten.

Zwar hat sich die MHSZ der Erhaltung dieser militärhistorischen Zeugen verpflichtet. Doch eine Beschränkung auf wesentliche Objekte, wie die kantonale Denkmalpflege dies fordert, ergibt durchaus einen Sinn.

Nach sorgfältiger Durchsicht stellt die Arbeitsgruppe ein Konzept vor, das mit 29 Objekten im Bereich 2. Weltkrieg, der Lenkwaffenstellung und zwei Unterständen des Kalten Krieges die zugerische Wehrgeschichte jener Zeit gebührend und genügend sicherstellt.

Für die MHSZ sind das Werke von erster Priorität. Aber damit sind die verbleibenden Objekte nicht weg aus der Landschaft. In 34 davon hat die Betriebsgruppe Festungen viel Arbeit investiert, sie gehören der MHSZ zum Teil bereits. Sie sollen im gesetzlichen Rahmen anders genutzt bzw. respektvoll in eine neue Form übergeführt werden, z.B. in eine unproblematische Ruine. Und immer noch sind da 28 Objekte, die in der Zuger Landschaft stehen. Zum Teil gehören sie noch dem Bund. Was geschieht mit ihnen? Abbrechen? Auf wessen Kosten? Die MHSZ bietet zu Lösungen ihre Mitarbeit an.

... in der Zuger Landschaft ...

Gelände, gebaute Festungsanlagen, Bewaffnung und die Truppe wirkten zusammen zur Erfüllung des Auftrages. In der Füürschwand z.B. waren es der Panzergraben, zwei Werke mit panzerbrechenden Kanonen und weitere, nicht mehr existierende Unterkünfte für die sichernde Infanterie. Oder am Raten, wo die Fliegerabwehr auf dem Holzturm über den Baumspitzen feindliche Luftlandungen verhindern sollte und die Reihe von Infanteriewerken, die das Durchsickern trotzdem gelandeter feindlicher Truppen zu stoppen gehabt hätte. Infanteristische und artilleristische Waffenstellungen und -werke, Mannschaftsunterstände, Kommandoposten, Panzergräben; gegen 15 Bautypen, zusammengefügt zu 10 Sperrstellen waren im 2. Weltkrieg bereit, für den Kalten Krieg wurden sie ergänzt, neu bewaffnet und neu zusammengefügt zu 15 Sperrstellen.

Nebst dem imposanten Bunker ist es wichtig, das Konzept, die zusammenwirkenden Sperrstellen in der Landschaft zu sehen.

... zeigen

Die MHSZ muss das gebaute Dispositiv nicht mit unversehrten, voll ausgerüsteten und armierten Werken zeigen. Bunker sind auch im offenen und leeren Zustand, als Ruinen aussagekräftig. Auch lassen sich Werke, Unterstände oder Kommandoposten auf andere Weise nutzen und ihre Entstehung und ihre damalige Aufgabe bleiben nachvollziehbar. Auf Wanderungen, Parcours und Führungen werden Natur und Bewegung, Geschichte und Wehrtechnik zusammengebracht. Abgesehen von ihrem historischen Wert sind Bunker gute Architektur, perfekt in die Landschaft eingepasst, sogar noch, wenn sie kontrolliert zerfallend zu Natur werden. Erreichbar müssen sie sein, mit den vorhandenen Routenvorschlägen, mit verwendbaren Busverbindungen, mit benützbaren Parkplätzen.

Zur aktuellen Übernahme, die Liste 4

Von den 56 Positionen der Liste 4 beantragt die MHSZ die Übernahme von deren 30.

20 sind in der ersten Priorität, besonders die Sperrstellen von nationaler Bedeutung: Zugerberg und Füürschwand.

Das VBS wird die Liste vorerst dem Kanton und den Standortgemeinden anbieten. Diese werden voraussichtlich kein Interesse haben. Dann folgt die MHSZ. In den früheren Übernahmen konnten die Werke nur im Baurecht auf 50 bis 80 Jahre gesichert werden. Das genügt den Zielen nicht. Entscheidend für den Erhalt ist letztendlich das Verfügungsrecht des Grundeigentümers, darum will die MHSZ Eigentümerin der Parzellen werden. Da die Zugänge meist über bäuerliches Land und deren Wegverbindungen oder durch Wald führen, braucht es weitere Verträge oder Absprachen mit den Landeigentümern. Besondere Behandlung erfordern die Panzergräben. Weil sie grösstenteils Biotope sind, erleichtert der Schutz der Landschaft die Erhaltung. Trotzdem werden die erforderlichen Brücken über die künstlichen Tobel zu verhandeln sein. Die Übernahme der Werke aus der Liste 4 ist kein Spaziergang.

10. Zuger Depot Technikgeschichte

Das ZDT hat in der Museumslandschaft seinen vorerst regionalen Platz erarbeitet. Die Besucherzahlen und damit das Echo auf den entsprechenden Einsatz sind sehr erfreulich. Obwohl nicht als Museum im engeren Sinne konzipiert, sondern als eine Art lebendiges Lager, das besichtigt werden kann, wird das ZDT in der Öffentlichkeit natürlich trotzdem als Museum empfunden. Entscheidend ist aber, dass die vier Mitgliedorganisationen, von denen die MHSZ eines ist, ihre sehr heterogenen historischen Kulturgüter sicher und trocken lagern können. Der interne und externe Erfolg zeigt, dass es richtig war, das ZDT aufzubauen!

Seitens der MHSZ stellen vor allem die Geschütze der Infanterie, der Artillerie, der Panzerabwehr und der Fliegerabwehr, die Fourgons und der erste Panzer, sowie die verschiedenen Feuerwaffen das primäre Ausstellungsgut. Der Unterhalt und der Betrieb führten zur Bildung einer Panzergruppe sowie neu einer Geschützgruppe für die Restauration der erhaltenen Kanonen. Einzelne Geschütze, die von der ZSHAM übernommen werden konnten, waren jahrelang als Präsentierobjekte der Witterung ausgesetzt. Es wird noch einiges an Arbeit geleistet werden müssen, bis einzelne Geschütze wieder diensttauglich aussehen werden!

11. Die Prospekte der MHSZ

Die Prospekte der MHSZ sind:

- Die Militärgeschichtliche Stiftung des Kantons Zug

Der Stiftungsprospekt umfasst beide Bereiche Festungen und Luftwaffe und erläutert den Einstieg in die militärgeschichtlichen Kulturgüter im Kanton Zug.

Für den Bereich Festungen:

- Starke Stücke

Der Prospekt Starke Stücke bringt dem Lesenden das Festungssystem näher. Er ist ein Klassiker seit den Neunzigerjahren.

Für den Bereich Luftwaffe:

- Bloodhound Fliegerabwehr-Lenkaffenstellung BL-64 ZG: Neuauflage 2011/2012

Der Bloodhound-Prospekt dient den Besuchern der Anlage quasi als Eintrittsbillet und der verdichteten Erläuterung des Systems mit den Elementen der Fliegerabwehr-Lenkaffenstellung und einem Geländeplan.

14. Perspektive

Die MHSZ bleibt an den folgenden Teilprojekten aktiv tätig. Die MHSZ gewichtet deren unterschiedliche Prioritäten für den Kanton jedoch immer wieder neu.

1. Die Übernahme des 4. Loses an Festungswerken im Kanton Zug.
2. Die Zentralstelle Historisches Armeematerial / ZSHAM hat der MHSZ einen Brückenpanzer 68/88 fest zugesprochen und schriftlich bestätigt. Dieser wird im Jahre 2012 übergeben werden. Bauliche Voraussetzung dazu ist der Teilumbau des Zeughauses Neuheim mittels einer bergseitigen Verlängerung der Zelle Nr. 4 im untersten Geschoss des Zeughauses. Dieser Umbau ist im Baubudget des ZDT kreditiert. Der Teilumbau wird im Jahre 2012 erfolgen.

Militärgeschichtliche Stiftung des Kantons Zug



Bernhard Stadlin
Präsident

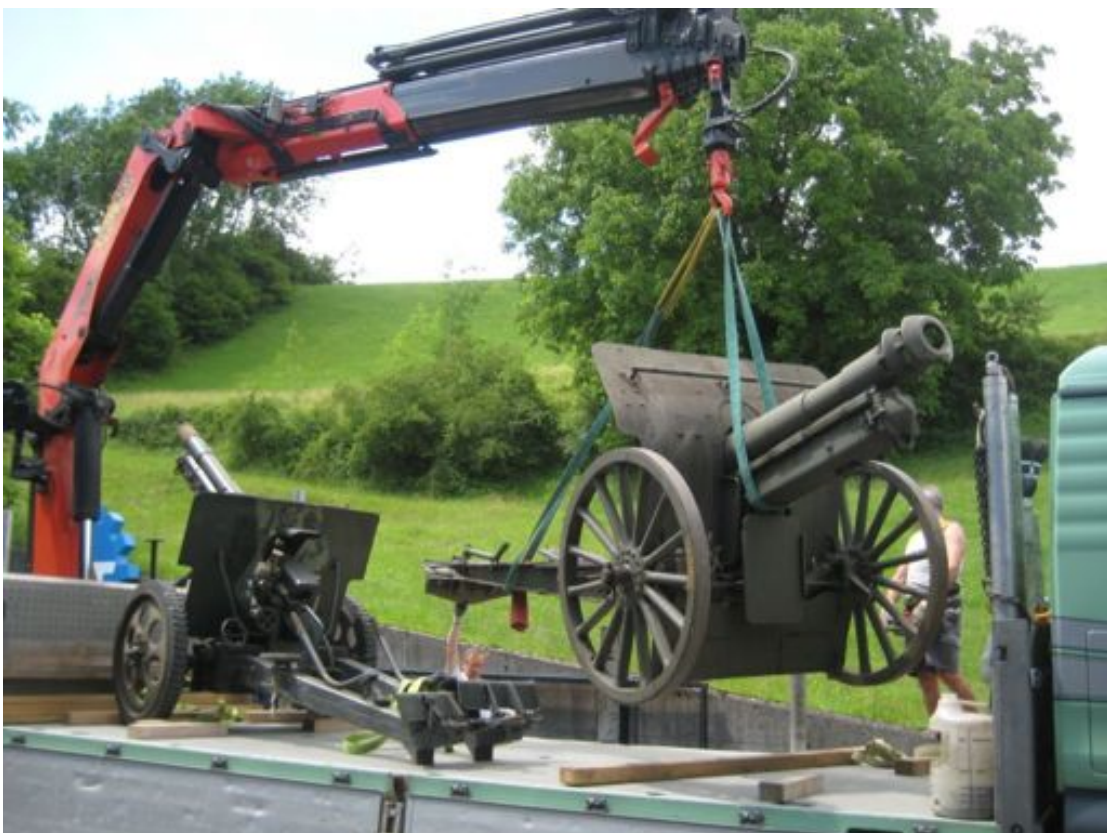
Leo Ohnsorg
Chef Bereich Festungen
Vizepräsident

Rudolf Steinmann
Chef Bereich Luftwaffe
Vizepräsident

Oberwil bei Zug, 14.05.2012



Erfolgreich wiederausgerüsteter Unterstand (ASU) auf dem Zugerberg



Ablad der 12 cm Feldhaubitze 12 (rechts) und der 7.5 cm Feldkanone 03/40

www.mhsz.ch

www.zdt.ch

www.fort.ch